

60 Jahre Rupert-Wintersteller-Schützenbataillon -

Höhepunkte, Erlebnisse und verborgenes Wirken**Teil 3: Verborgenes Wirken**

Bunte Trachten, ernste Mienen beim Marschieren, fröhliche Ausgelassenheit in Bierzelten, unverzichtbar bei örtlichen Festen und kirchlichen Veranstaltungen – so kennt man die Schützen. Sie haben aber auch eine andere Seite, das verborgene Wirken ohne großes Publikum.

Das Rupert-Wintersteller-Bataillon hat in den 60 Jahren seines Bestehens vieles geleistet. So manches Kreuz würde nicht am Wegrand oder auf einem Gipfel stehen, Kapellen wären nicht erbaut oder restauriert worden und einige soziale Einrichtungen hätten weniger Mittel zur Verfügung um ihre Schützlinge zu betreuen.

Udenkbar, ein Tirol ohne Berg- und Wegkreuze und ohne Marterl. Von der Kompanie St. Johann in Tirol wurde am sogenannten Gmail am Niederkaiser ein Kreuz aufgestellt, von der Kompanie Westendorf am Floch, von der Kompanie Reith am Faistberg und von den Kirchberger und Brixner Schützen am Harlaßanger Joch. Die Kompanie Westendorf hat es sich darüber hinaus zur Aufgabe gemacht, den Weg zum Kreuz am Floch, in Stand zu halten. Weg-, Feld- und Friedhofskreuze findet man in St. Ulrich, Reith und Waidring. Die Heinrichsäule renoviert und das Bildstöckl am See aufgestellt wurde in St. Ulrich. Ein Gedächtnismarterl an EHptm. Matthäus Noichl wurde in Jochberg aufgestellt und das Grabenhäusel-Marterl im Saukasergraben renoviert, und die Kössner renovierten den Gedenkstein an die Opfer des Spanischen Erbfolgekriegs.

Ein weites Betätigungsfeld, bei dem unzählige Arbeitsstunden geleistet wurden, sind die sakralen Bauten des Bezirks. Neu errichtet, repariert oder renoviert wurde in Reith die Veitlkapelle, in Brixen die Jordankapelle - ein Kleinod auf dem Weg zur Hohen Salve - und das Harlaßanger-Kirchlein, in Westendorf die Lourdeskapelle, in Oberndorf die Rerobühel-Kapelle und die Kirchenvorhalle, in Jochberg die Fassade der Jochbergwald-Kapelle und das Dach der Pestkapelle, in Fieberbrunn die Dandler-Kapelle, in Kirchdorf das Dach und die Fassade der Saubrandkapelle und die Habachtal-Kapelle, in Kössen die Seelenkapelle, in Waidring die Schacherer-Kapelle und in Scheffau die Bärstatt-Kapelle. Generalsaniert und für

Einsiedler wieder bewohnbar gemacht wurde die Einsiedelei „Maria Blut“ am Fuße des Niederkaiser von der Feller-Schützenkompanie St. Johann in Tirol. Gleich an mehreren Objekten beteiligt war die Schützenkompanie Pillersee. Errichtet wurde von den Pillerseern die Brunneraukapelle und die Sahatn-Sunk-Kapelle, ein Kirchenfenster für die Pfarrkirche St. Ulrich wurde spendiert und eine Glocke für die Adolari-Kirche, anlässlich des 50. Priesterjubiläums der Pfarrer Franz Winkler und Johann Radler.

Einen Kreuzweg mit 5 Tafeln hat der zum Wintersteller-Bataillon gehörende Landsturm Scheffau, auf dem Waldweg vom Leitnerhof zur Bärstattkapelle, aufgestellt und auch nach einem Lawinenabgang wieder renoviert. Gedenktafeln wurden an der Kirchenwand in Going und Jochbergwald angebracht, und von der Kompanie Kirchberg wurde eine Johannesfigur für die renovierte Kapelle des Fragstättbauern gespendet. In Oberndorf hat die Kompanie einen „Schützensteig“ als Wanderweg vom Dorf zum Rerobühel errichtet und war beim Bau des Therapiezentrums der Lebenshilfe im Einsatz. Die Kompanie Kössen hat beim Bau der Grenzlandhalle mitgeholfen und die Kompanie Pillersee war bei der Pflasterung des Pfarrhofvorplatzes aktiv. Nicht zu unterschätzen ist der Einsatz der Schützen bei Umwelttagen und Entrümpelungen, wie in Brixen oder Westendorf, oder in Kitzbühel beim Turmputz der Liebfrauenkirche und in Going beim Kirchturm und in Kirchberg und Westendorf bei der Kirchenreinigung.

Die Schützen des Bataillons haben sich bei Kleidersammlungen der Caritas, bei Sammlungen für das „Schwarze Kreuz“, bei Weihnachtsmärkten beteiligt und Maibaumverlosungen durchgeführt um mit dem Erlös soziale Einrichtungen und bedürftige Familien unterstützen zu können. Von einigen Kompanien gingen Geldspenden an soziale Einrichtungen und das Bataillon überwies einen namhaften Geldbetrag in den Fond der von Muren Geschädigten.

Dies ist eine repräsentativer Überblick über das verborgene Wirken, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, aber zeigt, dass auch die Schützen des Wintersteller-Bataillons nach den Grundsätzen des Bundes der Tiroler Schützen leben und das Erbe der Väter bewahren.



Aufbau und Segnung der „Sahat-Kapelle“



Fotos: privat